Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr., monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 479. Morgenblatt. Sonntag den 13 Oktober. 1867.

Frankreich, Deutschland und Italien.

Es scheint, daß die Geschäftswelt in diesem Jahre gar nicht mehr aus der Emotion herauskommen soll. Kaum ist Salzburg überstanden — so kommt die römische Frage. — Und was sagen wir: Salzburg überstanden? Läßt denn nicht die französische Regierung ihre fortgesetzten Rüstungen noch immer in dem Sinne deuten, daß dieselben gegen die Eventualität einer Einigung der süddeutschen Staaten mit dem norddeutschen Bunde gerichtet sind und erscheint eine solche Deutung der französischen National-Eitelkeit, welche in der kraftvollen Entwickelung des Nachbaarstaats eine Schädigung des eigenen Interesses erblickt, nicht allzu geläufig?

Es ist durchaus nicht zu leugnen, daß die Unklarheit der französischen Politik, so wie die Vorurtheile des französischen Nationalgeistes Verwicklungen androhen, welche ihre Schatten in die Gegenwart vorauswerfen.

Italien und Deutschland leiden gleichzeitig unter diesem Verhältniß; jenes wegen der römischen Frage und dieses wegen der Mainlinie.

Was die römische Frage betrifft, so hat sich Italien durch die Androhung französischer Intervention genöthigt gesehen, gegen sich selbst auf Wache zu ziehen; und ist in die einigermaßen lächerliche Situation gerathen, vor den Thoren Roms Wache zu halten, damit es nicht hineinziehe. Gewiß eine seltsame Nutzanwendung des stolzen Wahlspruchs: Italia fara da se! Aber diese Situation ist Italien durch den Vertrag vom 15. September 1864 aufgenöthigt, dessen 1. Artikel sagt:

„Italien verpflichtet sich, das gegenwärtige Gebiet des h. Vaters nicht anzugreifen und — selbst mit Gewalt jeden von Außen kommenden Angriff auf das Gebiet zu hindern."

Durch diesen Vertrag hatte sich Frankreich aus einer Lage befreit, deren mannigfache Inconvenienzen Drouyn de l'Lhuys in seinem an den französischen Botschafter gerichteten Schreiben vom 12. September 1864 entwickelte, denen es sich aber doch nur entziehen konnte, wenn es seine dem h. Vater gegenüber eingegangene Schutzpflicht auf Italien selbst übertrug. Die französische Politik würde sich daher abermals dem Vorwurf mangelnder Voraussicht aussetzen, wollte es Rom jetzt Preis geben; der Vorwurf würde aber um so bitterer empfunden werden, als er von einer Seite käme, auf welche das Napoleonische Regiment am meisten Rücksicht zu nehmen gewohnt ist. Es ist daher im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß Modifikationen des September-Vertrages erreicht werden. Wäre es aber der Fall, so könnten zwei Erwägungen auf den Entschluß des Kaisers eingewirkt haben. Einmal, daß die September-Konvention hinfällig geworden ist von dem Augenblicke an, da innerhalb des Kirchenstaates selbst die Revolution ihr Haupt erhebt; sodann: daß Frankreich bei dem gespannten Verhältniß zu Preußen nicht in tödtlicher Gegnerschaft gegen Italien bleiben darf.

Schon jetzt wenden sich die lebhaftesten Sympathien des italienischen Volkes Preußen zu; die Dankbarkeit, welche erkannt, daß bei Sadowa zugleich ein Sieg auch für Italien erfochten ward, läßt die Hoffnung aufkommen, daß man dem alten Alliirten auch die Emanzipation von Frankreich zu verdanken haben werde.

Dieses Verhältniß würde durch augenblickliche Konzessionen Napoleons kaum geändert werden. Nicht als ob wir glaubten, daß Dankbarkeit die Politik Italiens bestimmen werde! Nationen sind selten dankbar; sie folgen nur dem Gesetz ihrer Entwickelung. Glücklicher Weise aber wird Italien damit auch fernerhin auf Deutschland verwiesen, weil dessen Interessen mit den seinigen nicht collidiren und jedenfalls darf Frankreich auf die Dankbarkeit Italiens sich noch weniger verlassen, als Deutschland, da es die den Italienern geleisteten Dienste durch eine fortgesetzte Demüthigung des italienischen Nationalgeistes in ihrer Werthschätzung abgeschwächt hat.

Deutschland und Italien begegnen sich in dem gemeinsamen Bestreben, sich in freier Selbstbestimmung zu entwickeln; durch dieses gemeinsame Streben wird eine Solidarität geschaffen, welche unter allen Umständen mindestens den Effekt haben wird, daß jeder Gegner der freien, nationalen Entwickelung als gemeinsamer Gegner Deutschlands und Italiens angesehen wird. Das ist keine sentimentale Hoffnung, das ist eine Forderung der Interessen-Politik und Frankreich wird sich darüber nicht täuschen.

Kaiser Napoleon mag sich mit Entwürfen tragen und Chancen abwägen, bei denen der Friede Europa's in Frage steht; aber je mehr Europa sich gegen das Grausen vor bloßen Möglichkeiten abhärtet, um so sicherer ist es, daß dieselben nicht zur Wirklichkeit werden.

Kaiser Napoleon hat glücklich debutirt durch die Geschicklichkeit, mit welcher er dynastische Interessen unter dem Banner civilisatorischer Ideen verfolgt; er wird nicht damit enden wollen, daß er gegen das Peinzip, für welches er bisher zu Felde zog, das Schwert zieht — gegen das Nationalitäts-Prinzip!

Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. Man schreibt der „K. Z." von hier: „Daß die ruhige und entschlossene Haltung des preußischen Kabinets Frankreich gegenüber dort immer mehr Neigung hervortreten läßt, sich in die deutschen Angelegenheiten nicht zu mischen, ist eine Wahrnehmung, welche durch die Haltung der größeren französischen Journale und durch die neuere Wiederveröffentlichung des Kaiserlichen Briefes im „Globe" befestigt wird. Preußen wird auf Süddeutschland keinen Zwang ausüben, um die dortigen Staaten in den Nordbund zu drängen, also keine Veranlassung zur Einmischung Frankreichs geben; wollen die Südstaaten aber in bestimmte Verbindungen mit dem Norden treten, so wird Frankreich sich hüten, sein Veto dagegen zu erheben, auch wenn kein süddeutscher Bund zu Stande gekommen ist. Wir sehen gegenwärtig, wie vorsichtig Frankreich sich in der italienischen Frage verhält. Das Kaiserliche Kabinet ist offenbar in der größten Verlegenheit; denn eine Intervention französischer Truppen in Rom würde Italien in die entschiedenste Opposition zu Frankreich treiben, was zu verhindern gegenwärtig gerade das Ziel der französischen Politik ist. Soll Frankreich auf eine Erweiterung der September-Konvention eingehen? Das Florentiner Kabinet wünscht es, aber, soweit in dieser Sache etwas Sicheres zu melden wäre, ohne ein Resultat erreicht zu haben. In Deutschland hat die Frage wegen Erhaltung des gegenwärtigen Umfangs des Zollvereins in so fern Bedeutung, als mit der Verwerfung des neuen Vertrages in Würtemberg oder Baiern die Regierung entschlossen ist, auch den Ausschluß dieser beiden Staaten vom Zollverein dann eintreten zu lassen.

— Der Ausschuß des norddeutschen Bundesrnthes für Eisenbahnen, Post und Telegraphen versammelt sich heute in dem Gebäude des Staatsministeriums zur Berathung über Chaussee- und Eisenbahn-Angelegenheiten.

— Dem „Amst. Hdlsbl." wird mitgetheilt, daß der Baron Dujardin, der frühere belgische Gesandte am holländischen Hofe, sich erst Ende dieses Monats auf seinen neuen Posten nach England begeben werde, um zuvor die Ankunft seines Nachfolgers, des Herrn de Beaulieu, abzuwarten und diesen über die Scheldefrage noch genau zu instruiren. Man schließt daraus, daß die belgische Regierung die Scheldefrage keineswegs für erledigt hält, auch soll dieselbe neuerlichst offiziöse Schritte bei den auswärtigen Mächten gethan haben in der Absicht, eine neue Berufung an dieselben in dieser Angelegenheit zu erheben. Dasselbe Blatt berichtet, daß in Belgien wieder Anwerbungen von Freiwilligen für den päpstlichen Kriegsdienst im Gange wären und wöchentlich Abtheilungen von Angeworbenen abgingen.

Berlin, 12. Oktbr. (Nordd. Reichstag.) 18. Sitzung. Präsident Dr. Simson. Am Tisch der Bundes-Kommissare: Graf Bismarck und die Bundeskommissare Delbrück, Dr. Pape, v. Müller, v. Liebe, Jachmann, v. Schleinitz, v. Watzdorf, Gildemeister, Dr. Curtius, Kirchenpaur und viele Kommissare außerpreußischer Bundes-Regierungen. Die Tribünen und Logen ziemlich zahlreich besetzt, die Hofloge leer und die Plätze im Hause zeigen Lücken. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen. Der Abg. v. Brauchitsch (Genthin) ist in das Haus neu eingetreten und der 6. Abtheilung zugeloost. Das Haus tritt in den ersten Gegenstand der Tagesordnung. Abstimmung über die Zusammenstellung der bei der Schlußberathung im Plenum des Reichstags in Betreff des Antrages des Abg. Lasker und Genossen gefaßten Beschlüsse. Der Präsident verliest die Zusammenstellung, die hierauf einstimmig angenommen wird. Dieselbe lautet nach den gefaßten Beschlüssen: §. 1. Die Höhe der Zinsen, sowie die Höhe und die Art der Vergütung für Darlehne und andeer kreditirte Forderungen, ferner Konventionalstrafen, welche für die unterlassene Zahlung eines Darlehns oder einer sonst kreditirten Forderung zu leisten sind, unterliegen der freien Vereinbarung. Die entgegenstehenden privatrechtichen und strafrechtlichen Bestimmungen werden aufgehoben. §. 2. Derjenige, welcher für eine Schuld dem Gläubiger einen höheren Zinssatz als jährlich sechs vom Hundert gewährt oder zusagt, ist zu einer halbjährigen Kündigung des Vertrages befugt. Jedoch kann er von dieser Befugniß nicht unmittelbar bei Eingehung des Vertrages, sondern erst nach Ablauf eines halben Jahres Gebrauch machen. Vertragsbestimmungen, durch welche diese Vorschrift zum Nachtheile des Schuldners beschränkt oder aufgehoben wird, sind ungültig. Auf Schuldverschreibungen, welche unter den gesetzlichen Voraussetzungen auf jeden Inhaber gestellt werden, sowie auf Darlehne, welche ein Kaufmann empfängt, und auf Schulden eines Kaufmanns aus seinen Handelsgeschäften, leiden die in diesem Paragraphen enthaltenen Vorschriften keine Anwendung. §. 3. Wird die Zahlung eines Darlehns oder einer anderen kreditirten Forderung verzögert, so bleibt auch für die Zögerungszinsen der bedungene Zinssatz maßgebend, sofern derselbe höher ist, als die gesetzlich bestimmten Zögerungszinsen. §. 4. Die privatrechtlichen Bestimmungen in Betreff der Zinsen von Zinsen und die Vorschriften für die gewerblichen Pfandleih-Anstalten werden durch dieses Gesetz nicht geändert. §. 5. Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten, zu bestimmen, daß die im §. 2 dieses Gesetzes eingeräumte Kündigungsbefugniß des Schuldners gänzlich wegfalle, oder daß ein höherer Zinssatz, als sechs Prozent, oder eine längere Kündigungsfrist als sechs Monate, für die bezeichnete Befugniß maßgebend sei. So weit einzelne Landesgesetze Bestimmungen enthalten, welche die erwähnte Kündigungsbefugniß des Schuldners ausschließen, oder in der bezeichneten Weise beschränken, bleiben dieselben in Gültigkeit, bis sie auf dem verfassungsmäßigen Wege des betr. Landes, oder durch ein Bundesgesetz abgeändert werden. Urkundlich 2c.

Auf den Vorschlag des Präsidenten werden die zum Lasker'schen Antrage eingereichten Petitionen durch die Annahme des Antrages für erledigt erachtet. — Es folgt die zweite Nummer des ersten Gegenstandes der Tagesordnung: Abstimmung über den Antrag des Abg. v. Blankenburg, der jetzt folgendermaßen lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler zu ersuchen, baldmöglichst ein Gesetz wegen Beseitigung der Schuldhaft zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen." — Nach einer sehr lebhaften, längeren geschäftlichen Debatte wird der Antrag mit großer Majorität angenommen. Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfes, betreffend die Organisation der Bundeskonsulate, sowie der amtlichen Rechte und Pflichten der Bundeskonsuln. Die Vorberathung hierüber soll, auf einen eingegangenen Vorschlag einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen werden. Das Haus ist hiermit einverstanden.

(Schluß folgt.)

München, 9. Oktober. Die süddeutsche Frage, d. h. die Frage über das zukünftige Verhältniß der süddeutschen Staaten zu Preußen und dem norddeutschen Bunde, ist ohne Zweifel diejenige, welche zur Zeit die europäische Situation vorzugsweise beherrscht. So ziemlich allerwärts scheint man zu fühlen, daß es in dieser Frage nur eines falschen Schrittes von dieser oder von der anderen Seite bedarf, um die beiden wichtigsten Kulturvölker Mitteleuropas, die beiden militärmächtigsten Nationen der neueren Zeit, zum entsetzlichsten Kriege gegen einander ins Feld zu führen. Unter diesen Umständen ist es von großer Bedeutung, daß wenigstens die Sachlage in den letzten Wochen eine klare und so zu sagen durchsichtige geworden ist. Nach der Circular-Depesche des Grafen von Bismarck vom 7. September ist Preußen nicht geneigt, irgend einen moralischen oder materiellen Druck auf die süddeutschen Staaten auszuüben, vielmehr entschlossen, denselben die Initiative bezüglich jedes weiteren Schrittes der Annäherung an den norddeutschen Bund gänzlich zu überlassen, erklärt sich aber bereit, ihnen für jeden solchen Schritt die Hand bieten zu wollen. Welcher Art diese Schritte sein sollten, läßt Graf Bismarck in seiner Depesche dahin gestellt, eben weil Preußen die Initiative nicht ergreifen, sondern sie völlig den süddeutschen Staaten selber überlassen will. Die Adresse des Reichstages geht dagegen weiter, indem sie den Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund unumwunden für wünschbar erklärt und verständlich genug angedeutet, daß der Reichstag in den Bestimmungen des Prager Friedens ein Hinderrniß dafür nicht zu erkennen vermöge. Endlich hat es allen Anschein, als ob Graf Bismarck in der Adreß-Debatte gegenüber der bekannten Aeußerung des Herrn v. Dalwigk in der hessischen Zweiten Kammer zu verstehen geben wollte, daß Preußen unter Umständen dazu bereit wäre, wenn auch nur einer der vier süddeutschen Staaten seinen Eintritt in den norddeutschen Bund verlangen sollte. Alle diese Willensäußerungen lassen an Deutlichkeit kaum etwas zu wünschen übrig, und da es für Baden, wie man allgemein annimmt, nur eines Winkes von Berlin bedürfte, um es zu bestimmen, jenen Schritt zu thun und seinen Eintritt in den norddeutschen Bund in aller Form nachzusuchen, so sollte man denken, daß die verhängnißvolle Frage jeden Augenblick praktisch werden könnte. Offenbar ist das nicht der Fall. Baden wird jenes Begehren vorerst nicht stellen und Preußen wird nicht in die Lage kommen, dasselbe entweder annehmen oder ablehnen zu müssen. Auf die Dauer bleibt allerdings nicht blos Baden, sondern den süddeutschen Staaten sammt und sonders gar nichts Anderes übrig, als auch ihrerseits in den norddeutschen Bund einzutreten, und wenn Frankreich darin auch dann zumal noch einen Casus belli erblickt, so wird die deutsche Nation die Entscheidung der Frage durch das Schwert weder ablehnen können noch ablehnen wollen. Allein wenn auch vielleicht in Hessen und Baden, so ist die Frage in Würtemberg und Baiern noch nicht reif, und wenn ein Krieg mit Frankreich vermieden werden kann, so muß er vermieden werden. Wenn die süddeutschen Staaten sich der von Preußen ausgegangenen nationalen Neugestaltung anschließen und an derselben Theil nehmen wollen, so können sie es vorerst wenigstens auch ohne den formellen Eintritt in den norddeutschen Bund, und da ein Krieg mit Frankreich ein so entsetzliches Unglück wäre, so ist es wünschenswerth, daß sie vorerst diesen Weg betreten und damit Frankreich Zeit lassen, sich zu besinnen. In der That scheint denn auch Baden diesen Weg mit vollem Bewußtsein betreten zu wollen. Die Debatten der badischen Zweiten Kammer vom 30. v. Mts. waren diesfalls überaus charakteristisch. Obgleich es sich vorab nur um ein Gesetz, betreffend die nächste Aushebung der Kriegsdienstpflichtigen auf den 1. November d. J. statt erst auf den 1. April k. J. als einleitenden Schritt für die neue Militär-Organisation, handelte, so kam dabei doch die ganze politische Lage zur Sprache. „Die Ehre der Initiative zum Anschlusse, welche uns der Bundeskanzler gewährt hat", meinte einer der Redner, „wird von unserem Volke seiner würdig befunden und daher thatsächlich geleistet werden." Ein anderer meinte: „Was wir in der Adresse gewünscht und ausgesprochen haben, das müssen und wollen wir auch praktisch anstreben." „Mit der militärischen Formation", erklärte ein dritter, „vollzieht sich die Vereinigung Badens mit dem deutschen Staate auf dem Gebiete der Kriegeverfassung. Bei der Ungunst der Verhältnisse, welche uns vorerst verbietet, im Rathe der Nation mit vertreten zu sein, erscheint es um so wichtiger, daß wir in der zuverlässigen Weise nicht nur die Bereitwilligkeit unseres Eintritts in den Reichsverband erklären, sondern daß wir die Einigung auch praktisch verwirklichen, wo es möglich ist." Man sieht, in Baden sind Regierung und Volk entschlossen, da sie vorerst nicht mitrathen können, wenigstens mitzuthaten, d. h. dem norddeutschen Bunde in seinen Einrichtungen und Maßregeln Schritt für Schritt zu folgen, soweit dies nur immer möglich ist, so daß der Anschluß Badens ein thatsächlicher sein wird, wenn er auch formell noch nicht vollzogen werden kann. Der erste und wichtigste Schritt auf dieser Bahn ist die vollständige Uebereinstimmung der Kriegsverfassung; wir werden aber bald sehen, daß dies nur der erste, nicht auch der einzige Schritt Badens ist. Baden erfüllt damit einen Beruf von geradezu entscheidender Bedeutung für die Nation und verdient dafür um so mehr Anerkennung, als seine Lage unzweifelhaft eine gefahrvollere ist, als die irgend eines anderen der süddeutschen Staaten. Die Rückwirkung auf Hessen einerseits, auf Würtemberg und Baiern andererseits kann nicht ausbleiben, wenn auch allerdings in den beiden letzteren ein größerer und theilweise ein sehr zäher Widerstand zu überwinden bleibt. Diese zwar nur allmälige, aber bewußte und entschiedene Ueberleitung in den deutschen Staat ist die schwere, aber auch große Aufgabe der süddeutschen Regierungen, und wir haben Ursache anzunehmen, daß sie weder in Stuttgart noch in München verkannt wird. Wenn die Nation eine einheitliche und mächtige und in so fern frei sein will, so wird sie auf die Dauer keine Macht der Welt daran zu hindern im Stande sein. Allmälig werden sich auch die Franzosen mit dem Gedanken vertraut machen und sich darein fügen, ohne erst das Glück der Waffen versucht zu haben.

Ausland.

Paris, 10. Oktober. (K. Z.) Ich glaube gut unterrichtet zu sein, wenn ich Ihnen melde, daß zwar Napoleon III. nicht das Versprechen gegeben habe, er werde unter allen Umständen auf eine Intervention verzichten, aber er hat in Aussicht gestellt, keine Maßregel zu ergreifen, ohne die italienische Regierung davon in Kenntniß zu setzen. (Das ist allerdings das Wenigste, was Napoleon zusagen konnte.) Frankreich hat sich durch die September-Konvention im Vorhinein die freie Hand ausbedungen, weil es seine Politik nach den Umständen und Verhältnissen einrichten wolle. Es werde sich durch die Natur der Ereignisse in Italien und durch die Interessen und Pflichten seines Landes bestimmen lassen. Mit anderen Worten, Napoleon hat in dieser Frage wie in jeder anderen

die in den letzten Monaten an ihn herangetreten ist, eine bestimmte Entscheidung hinausgeschoben. Zusehen und Zuwarten — das ist die Politik, die auch jetzt noch obenauf bleibt. Italien ist sehr im Gedränge und nach allen Mittheilungen zu urtheilen, die mir von dort zugehen, nimmt die Bewegung einen großen Umfang an. In Bezug auf die inneren Angelegenheiten scheint man blos „im Prinzip" die Minister-Aenderung beschlossen zu haben, und die Kaiserin ist die energische Vertheidigerin dieser Verzögerung; sie will noch zuwarten, und so hat der Kaiser Herrn v. Moustier einen sehr beruhigenden Brief geschrieben. Im hiesigen auswärtigen Amte wird das Gerücht von bevorstehenden Minister-Veränderungen nun seit gestern auf das entschiedenste in Abrede gestellt und sämmtliche inspirirte Korrespondenten erhielten den Auftrag, zu erklären, es bleibe Alles bleim Alten! Der Kaiser soll aus Anlaß der jüngsten hier verbreitet gewesenen falschen Gerüchte gesagt haben: „Bei Eröffnung der Kammern werde ich wahre Nachrichten bekannt machen."

Paris, 10. Oktober. In den Bureaux des Ministeriums des Innern, welche sich mit der Ueberwachung der ausländischen Presse so verständnißinnig befassen, herrscht große Aufregung, da es bekannt geworden, daß der Kaiser von guter Hand auf die Mißbräuche aufmerksam gemacht wurde, die sich in dieser Hinsicht so fest eingewurzelt. Während seines Aufenthaltes in Biarritz wurde Napoleon III. von befreundeter Seite auf den immer bitterer werdenden Ton gewisser großen deutschen Journale hingewiesen, die sich niemals durch eine feindselige Haltung gegen seine Dynastie bemerklich gemacht haben. Der Kaiser fragte nachdenklich nach der Ursache dieses Phänomens. Da setzte ihm sein Berichterstatter auseinander, wie es vorgekommen, daß deutsche Blätter oft 25 Mal des Monats mit Beschlag belegt worden seien, während die Ind. Belge, die doch in französischer Sprache erscheine, weit seltener konfiszirt werde und Times und Punch fast einen Freibrief zu besitzen scheinen. „Ja, Times und Punch", unterbrach hier der Kaiser den Redner, „sollen wo möglich stets eintreten, das habe ich speziell angeordnet, weil ich aus Erfahrung den schlechten Eindruck kenne, den da jede Beschlagnahme hervorruft!" — Und ganz dasselbe ist bei deutschen Blättern der Fall, fuhr darauf der Vertheidiger des Journalismus fort. Sie sind es müde, sich der Art bevormundet zu sehen, und Redaktionen wie Abonnenten werden dadurch täglich verbitterter! „Sind denn der Abonnenten so viele?" Nun, fast alle Kaffeehäuser in Paris; übrigens dürfte wohl nur der Mangel an Beamten in den qu. Bureaux an dieser Wirthschaft schuld sein, da dieselben, die Masse nicht bewältigend, lieber gleich haufenweise saisirten. „Ich danke Ihnen," sagte der Kaiser, „ich werde darüber wachen, daß dies anders werde." — So weit das Gespräch, das im Ministerium des Innern bekannt geworden und natürlich vielfach kommentirt wird. Ob ein praktischer Erfolg zu konstatiren sein wird, muß abgewartet werden.

— Der Empfang, welchen der französische Hof dem Kaiser von Oesterreich bereitet, wird ein sehr glänzender und natürlich auch ein sehr kostspieliger sein, so daß man für Se. österreichische Majestät sogar einen neuen Kaiserlichen Eisenbahnwagenzug baut. Derselbe ist noch nicht fertig, wird aber bis zum 21. Oktober bereit sein. Er besteht aus vier Gemächern, von denen das erste mit Tuch, das zweite mit glatter und das dritte mit façonnirter Seide ausgeschlagen ist; das vierte Gemach besteht ganz aus Spiegelglas und Gold. Der Zug kommt auf 200,000 Fr. zu stehen. Es ist noch unbekannt, ob die Königin von England und Victor Emanuel um diese Zeit nach Paris kommen werden. Dagegen erwartet man den Vater des Königs von Portugal, der am 20. hier eintreffen soll.

— Man organisirt gegenwärtig die Offiziere des Generalstab-Depots des Kriegs-Ministeriums in vier Abtheilungen. Die erste Abtheilung bildet die der Telegraphie, die zweite die der Photographie, die dritte die der Eisenbahnen und anderer Kommunikationsmittel, und die vierte die der Statistik und militärischen Erkundigungen.

London, 9. Oktober. Die kürzlich zu einer Synode in Dublin versammelten römisch-katholischen Prälaten Irlands haben sich, ungleich ihren anglikanischen Kollegen in London, mit recht konkreten Angelegenheiten beschäftigt, aber eine rühmenswerthe Selbstenthaltung bewiesen. Es wurde der Beschluß gefaßt, falls dem katholischen Klerus ein Theil der Einkünfte der irischen Staatskirche angeboten werden sollte, dies nicht anzunehmen. Einer für die katholische Kirche besonders bestimmten Dotation waren sie gleichfalls abgeneigt, und sie beschlossen sogar, Ländereien und Bauplätze für Kirchen abzuweisen, wenn derartige Anerbietungen gemacht werden sollten. Für letztere Bestimmung fand sich jedoch nur eine kleine Majorität. Wie der „Cork Examiner" (den das bekannte irische Parlaments-Mitglied Maguire herausgiebt) mittheilt, wäre die Versammlung in Folge einer Anfrage, die Lord Stanley im Namen der Regierung an den Kardinal Antonelli gerichtet hatte, zusammenberufen worden; diese Anfrage und ihre Beantwortung bezog sich darauf, ob die irischen Prälaten eine kirchliche Dotation annehmen würde. Ein Bericht von den Verhandlungen der Versammlung soll veröffentlicht werden, wenn er die Bestätigung Roms erhalten hat. Die Regierung schiene demnach mit Lord Russell's Plan der Vertheilung der Einkünfte der irischen Staatskirche unter die drei Hauptkonfessionen der Insel — die katholische, die presbyterianische, die anglikanische — einverstanden zu sein, während der katholische Klerus ihn nicht adoptirt, sondern, wie es den Anschein hat, auf eigenen Füßen stehen will.

Italien. Der Plan der Garibaldianer läßt sich nunmehr deutlich erkennen: man will die Päpstlichen nach und nach herauslocken und in Einzelkämpfen schwächen und demoralisiren, aber Schritt für Schritt das Erbgut Petri besetzen und Rom einschließen. Ob die Italiener an der Grenze ruhige Zuschauer bleiben, ist nicht wahrscheinlich. Wenigstens bringt die „Italie" unter den letzten Nachrichten vom 8. Oktober die Bemerkung: „Das heute hier in Florenz an der Börse verbreitete Gerücht von dem Einrücken italienischer Truppen in den Kirchenstaat ist auf solche Leute zurückzuführen, welche aus Ungeduld den Ereignissen vorgreifen." Demselben Blatte zufolge sind in Rom jetzt runde 8000 Päpstliche konzentrirt. Die Freischaaren, die fortwährend wachsen, „streifen bereits bis in die Nähe von Rom". Die Schaaren, welche Anfangs fast ohne Führer und Waffen waren, werden jetzt von Menotti Garibaldi, Cucchi, Salomone, Nicotera und anderen Offizieren aus den letzten zwei Kriegen geführt. Die Riforma, deren Angaben allerdings eben so vorsichtig wie die der päpstlichen Blätter und Telegramme beurtheilt sein wollen, meldet, daß entlang der ganzen Abruzzengrenze Freischaren gebildet werden und fortwährend an Boden gewinnen; auch in Umbrien fehlt es nicht an Leuten, wohl aber noch an guten Gewehren und Schießbedarf. In dem neuesten Gefechte von Freischaaren und Zuaven zogen die letzteren unter Oberst Charrette den Kürzeren und schickten um Verstärkung nach Rom. General Zappi wohnte dem Gefechte bei. „Es ist dies derselbe Zappi," fügt die „Italie" hinzu, „der sich vermessen hat, zu sagen, er werde mit den Römern bloß mit der Hundspeitsche schon fertig werden." Am heftigsten in der Sprache sind noch immer die sardinischen und lombardischen Blätter, die mit wahrem Ingrimm gegen Rattazzi und Napoleon III. donnern und wettern, während die päpstlichen Organe nicht bloß Siegesgewißheit, sondern herausfordernden Siegesübermuth zur Schau tragen und die Italiener thöricht reizen. Was das Terrain der letzten Kämpfe betrifft, so wollen wir bemerken, daß die ersten Einfälle in den letzten Septembertagen von vier Punkten erfolgten: bei Grotta San Stefano, bei Acquapendente, bei Canino und Valentano. Diese Eindringlinge waren aber so wenig gerüstet, daß sie bis zum 5. Oktober nur noch das Städtchen Bagnorea besetzt hielten, welches sie am 6. denn auch nach hitzigem Gefechte verloren. Bald aber traf Nachschub ein, und seitdem sind es besonders drei Heerde des Kampfes und Scharmützirens: im Norden, im Nordosten und im Süden von Rom; im Norden liegen die mehfach genannten Orte: Acquapendente, Bolsena, Bagnorea, Valentano, Farnese, Ischia, Monte Flascone, Bomarzo, Soriano, Viterbo, Caprarola; im Centrum (nordöstlich von Rom): Monte Libretti, Moricone, Nerola; südlich von Rom: Frosinone, Ceprano.

— Die „Liberté" will wissen, Joseph Mazzini sei durch Florenz gekommen und befinde sich bereits in Rom selbst. Die „Liberté" beruft sich bei dieser Nachricht auf italienische Blätter. Bestätigung ist aber abzuwarten.

Pommern.

Stettin, 13. Oktbr. Den Schluß der Schwurgerichts-Sitzungen pro IV. Quartal c. bildete gestern eine in zehnstündiger Sitzung verhandelte Anklage wegen wissentlichen Meineides wider den Rentier Dan. David Alexander Küster aus Bredower Antheil und den Schulzen Joh. Christian Friedrich Küster aus Züllchow. Die zur Anklage gestellten Verbrechen sollten darin bestehen, daß 1) Alex. Küster, welcher in erster Ehe mit der am 4. August 1859 verstorbenen früheren Wittwe des Zimmermeisters Mittelstädt lebte, einen am 6. Dezember 1859 in der Mittelstädtschen Vormundschafts- und Nachlaßsache geleisteten Manifestationseid durch Verschweigen: a. einer Forderung von 2400 Thlrn. an seinen Bruder Carl Küster; b. einer Forderung von 500 Thlrn. an den Eigenthümer Steffen in Pölitz und c. einer gleich hohen Forderung an den Böttcher Schultz daselbst, zum Nachtheile seines Stiefsohnes, wissentlich falsch geschworen und am 23. Mai 1865 in der Prozeßsache seines Schwagers, des Kornmessers W. Duchow wider den Eigenthümer Carl Küster als Zeuge ein wissentlich falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt; 2) Friedrich Küster resp. am 27. Okt. 1863 und 23. Mai 1865 in derselben Prozeßsache als Zeuge ebenfalls wissentlich falsche Thatsachen beschworen habe. Die Anklage, welche erweislich durch eine anonyme Denunziation der Ehefrau des Carl Küster in Folge von Familienzerwürfnissen und erbitterter Feindschaft hervorgerufen ist und zu deren Unterstützung vorzugsweise die Aussagen der Carl Küsterschen Eheleute, sowie des Torfhändlers Witt, Bruders der Frau des Carl Küster, als Hauptbelastungszeugen dienen sollten, endete mit der völligen Freisprechung der Angeklagten. — Am Schluß der Sitzung bemerkte der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr Kreisgerichtsrath Reiche, daß in dieser Sitzungsperiode überhaupt 23 Anklagen verhandelt und in derselben, wenn auch keine Kapitalverbrechen, so doch immer eine Anzahl wichtiger Sachen zur Entscheidung gelangt wären. Er schloß mit einem Danke an die Geschworenen für die von ihnen bewiesene Umsicht und treue Pflichterfüllung.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte" ist Dr. Rohowsky, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. 8. pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, in gleicher Eigenschaft zum 1. Bat. 1. oberschl. Inf.-Regts. Nr. 22 und Dr. Grünert, Assistenzart vom Drag.-Regt. Nr. 10, in gleicher Eigenschaft zum 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, versetzt; Berger, Korvetten-Kapitän, zum Kommandanten Se. Maj. Korvette Niobe, Mac-Lean, Korvetten-Kapitän, zum Kommandanten Sr. Maj. Brigg Musquito, ernannt; Dr. Rüdorff, Dr. Wiedemann, Dr. Engel, Unterärzte in der Marine, sind zu Assistenzärzten befördert; Dr. Becher, seewehrpflichtiger Arzt, ist der Charakter als Assistenzarzt verliehen.

— Wie der „B. u. H.-Z." aus Mecklenburg berichtet wird, haben die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft und der Deutsche Phönix ihre vielfachen ländlichen Versicherungen gekündigt. Die vielen Brände, namentlich die vielen durch Gewitter verursachten Feuersbrünste, sollen den Gesellschaften Veranlassung zum Aufgeben der ländlichen Versicherungen gegeben haben.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Konsistorial-Rath, Superintendenten und Pastor an der St. Marienkirchen zu Stralsund, Dr. Ziemssen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

— Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Haase an der höheren Bürgerschule zu Lauenburg zum Oberlehrer ist genehmigt worden.

— Der Gerichts-Assessor Saß ist aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Stettin in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Cöslin versetzt.

— Der Kreis-Thierarzt Neithardt hat ein Instrument zur Untersuchung der Nasenhöhle bei rotzverdächtigen Pferden erfunden, welches er Rhinoskop benannt hat. Dasselbe ist auf seinen Wunsch in Veranlassung des Allgemeinen Kriegs-Departements bei einem Kavallerie-Regiment probirt und wie das „Mil.-Wochenbl." meldet, recht zweckmäßig und brauchbar befunden worden, daher eine weitere Verbreitung desselben wünschenswerth erscheint.

Stolp. Die Einweihung der neu erbauten Altstädter Kirche fand am 8. d. M. durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Jaspis in Gegenwart des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Götz und Konsistorial-Präsidenten Heindorf in vorgeschriebener Weise statt. Um 6 Uhr war noch ein Abend-Gottesdienst bei Gas-Beleuchtung der Kirche, welche einen schönen Eindruck macht.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 12. Oktober, Vorm. Der König ist um $10\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Schnellzuge nach Baden-Baden gereist. Die Generalität, so wie der Polizeipräsident v. Madai waren am Bahnhofe anwesend.

Wiesbaden, 11. Oktober, Nachmittags. Se. Maj. der König traf Mittags hier ein und wurde von dem König von Griechenland und der Prinzessin von Wales am Bahnhofe empfangen. Zahlreiche Gebäude in der Stadt waren mit Flaggen geschmückt.

Elberfeld, 12. Oktober, Mittags. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft hat die vorliegenden Anträge der Gesellschaftsvorstände, betreffend die Erwerbung der hessischen Nordbahn gegen eine feste fünfprozentige Rente, sämmtlich einstimmig angenommen.

Elberfeld, 12. Oktober, Mittags. Nach Annahme der von den Gesellschaftsvorständen bezüglich der hessischen Nordbahn gestellten Anträge votirte die Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn noch 350,000 Thlr. gemeinsam mit der hessischen Nordbahn für die Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Karlsruhe, 11. Oktober, Nachmittags. Gegenüber der Mittheilung, daß ein Theil des Mehrbedarfs der Militärverwaltung pro 1868 und 1869 durch Anlehen gedeckt werden solle, bemerkt die heutige „Karlsruher Zeitung", daß die Deckung vielmehr aus den ausstehenden Forderungen der Amortisationskasse erfolgen werde.

Paris, 12. Oktober, Morgens. Aus Florenz sind folgende Meldungen von gestern eingetroffen: Am 10. d. rückte fast die ganze Garnison von Rom aus, kehrte aber bald wieder zurück. Die Ursache dieser Bewegung ist unbekannt. Noch unbestätigte Gerüchte sprechen von neuen Zusammenstößen auf verschiedenen Punkten.

„Gazzetta di Firenze" bestätigt, daß Garibaldi am 2. Oktober einen neuen Versuch gemacht habe, Caprera zu verlassen, und von dem Dampfer „Sesia" daran verhindert worden sei. Die Insurgenten hatten die Telegraphendrähte von Viterbo nach Velletri durchschnitten, indeß sind die Leitungen wiederhergestellt.

London, 11. Oktober, Nachmittags. Pr. Dampfer „Russia" wird aus Newyork vom 2. d. M. gemeldet: Der Schatzsekretär hat angeordnet, daß dreiprozentige Certifikate Behufs Einlösung der im Oktober und November fälligen Compound Interest Notes ausgegeben werden sollen. — In Alabama und Louisiana haben sich meist Neger an den Wahlen betheiligt. In Nashville siegten die Radikalen.

Nach Berichten aus Valparaiso vom 3. v. M. sieht man daselbst der Rückkehr der spanischen Flotte entgegen. — Aus Peru wird gemeldet, daß General Prado zum Präsidenten der Republik wiedergewählt worden ist. — In Hayti dauert die Insurrektion auf der Südküste noch fort.

Wollbericht.

Breslau, 11. Oktober. Nachdem wir seit längerer Zeit uns an äußerste Geschäftslosigkeit in unserm Artikel gewöhnt haben und unsere Erwartungen für die jetzige Saison sehr herabgestimmt sind, dürfen wir die seit unserem letzten Berichte effektuirten Verkäufe im Allgemeinen als befriedigend bezeichnen, da neben den mäßigen Bezügen der einheimischen Konsumtion sich wieder ein Mal auswärtige Käufer betheiligten und außer den geringen Sorten auch mehrere feine und hochfeine Partieen, meist schlesischer Abstammung, zu den Preisen von 80—100 Rt an sich gebracht haben. Zugleich sind dieselben verhältnißmäßig gut bezahlt worden und stellten sich solche nur wenige Thaler billiger, als im Markte. Im Ganzen sind 750—800 Centner umgesetzt worden, deren Abnehmer schlesische und sächsische Fabrikanten sowie rheinische und französische Kommissionäre waren. Lammwolle blieb vernachlässigt, dagegen erhielt sich Gerberwolle fortwährend beliebt. Neue Zufuhr ca. 600 Ctr.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 11. Oktober, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Emilie, Tuchsen von Arnis. George, Klingenberg von Danzig. Noigtsomheden, Hansen; Atalante, Munck von Hasle. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{12}$ F.

12. Oktober, Vormittags. Ida, Weiß; 5 Gebrüder, Dobbrick; Ata Bertha, Drossel; Maria, Steinkraus; Bertha Auguste, Prohn von Colberg. Fortuna, Groß von Memel. A. P. Rheder (SD), Larsen von Petersburg. Secret (SD), — von Hull. Die Erndte (SD), Schultz von Stolpmünde. Sophie, Woywode von Petersburg. Wind: O. Revier $15\frac{8}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. Oktober. Weizen loco fest gehalten, Termine höher. Gek. 14,000 Ctr. Für Roggen auf Termine bestand heute eine sehr feste Haltung und eröffnete der Markt gleich wesentlich höher über gestrige Schlußnotirungen, welche alsdann bei knappen Abgebern im Verlaufe noch ferner gesteigert wurden. Die Besserung beträgt gegen gestern neuerdings $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl., wozu der Markt in matter Haltung schließt. Effektive Waare begegnete gutem Unterkommen. Gek. 8000 Ctr.

Hafer besser bezahlt. Gek. 1200 Ctr. Von Rüböl war April-Mai-Lieferung besonders beachtet und etwas höher im Preise, während die übrigen Sichten keine wesentliche Aenderung erfuhren. Spiritus folgte in der Tendenz dem Roggenmarkt und wurde zu anziehenden Preisen ziemlich rege gehandelt. Gek. 70,000 Qrt.

Weizen loco 88—106 Rt nach Qualität, bunt poln. 99—100 Rt, ord. gelb schles. 97 Rt ab Bahn bez., Lieferung pr. Oktober und Oktober-November 90, $\frac{1}{2}$ Rt bez., November-Dezember und April-Mai 90, 91 Rt bez.

Roggen loco 78—80pfd. $74\frac{1}{4}$, 76 Rt ab Bahn bez., pr. Oktober $75\frac{1}{4}$, 76, $75\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November $73\frac{3}{4}$, 73, $72\frac{3}{4}$ Rt bez., November-Dezember 72, $71\frac{5}{8}$, $72\frac{1}{4}$, $71\frac{1}{4}$ Rt bez., Dezember-Januar $70\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $70\frac{3}{4}$, 70, $\frac{1}{2}$, $69\frac{7}{8}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine 47—55 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—33 Rt, schles. $30\frac{1}{2}$, $31\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn bez., pr. Oktober 31, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November 31 Rt bez., Novbr.-Dezember $30\frac{3}{4}$, 31 Rt bez., April-Mai $31\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rt Br., pr. Oktober und Oktober-November $11\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez. u. Br., November-Dezember $11\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., Dezember-Januar $11\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $12\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., pr. Oktober $23\frac{5}{6}$, 25 Rt bez. u. Br., $24\frac{11}{12}$ Rt Gd., Oktober-November $19\frac{5}{6}$, $20\frac{1}{4}$, 20 Rt bez. u. Gd., November-Dezember $19\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$, 20 Rt bez., April-Mai $20\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez.

London, 11. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit Montag: Weizen 21,190, Gerste 4070, Hafer 25,260 Quarters.

Amsterdam, 11. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine 5 Fl. niedriger, sonst unverändert. Raps pr. Oktober $73\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Okt.-Dez. $38\frac{3}{4}$, pr. Mai $41\frac{1}{4}$.

Wetter vom 12. Oktober 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	5,4 R.,	Wind WNW	Danzig	5,9 R.,	Wind O
Brüssel	7,5 R.,	" W	Königsberg	6,9 R.,	" O
Trier	4,6 R.,	" S	Memel	6,6 R.,	" O
Köln	5,7 R.,	" SO	Riga	8,1 R.,	" O
Münster	6,2 R.,	" SW	Petersburg	5,8 R.,	" S
Berlin	4,5 R.,	" N	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	5,8 R.,	Wind O	Christians	6,6 R.,	" —
Ratibor	6,5 R.	" N	Stockholm	7,4 R.,	" OSO
			Haparanda	4,0 R.,	" SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	30 1/2	B
Altona-Kiel	9	4	129	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	102 1/2	B
Bergisch-Märkische	8	4	142 1/4	bz
Berlin-An alt	13 1/2	4	219	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9	4	155 1/2	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	218	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136	bz
Böhm. Westbahn	5	5	57 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	134	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	140 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	69 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	80 3/4	B
do. do.	5	5	85 1/2	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	84 3/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	37 1/2	G
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149 3/4	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
do. do. B.	—	4	88 1/2	G
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	125 3/8	bz
Mecklenburger	3	4	71 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/4	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	81 1/2	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	94 1/2	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	193 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	165	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	127 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71 7/8	bz
Rheinische	6 1/2	4	115 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 3/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	96 3/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	128	bz
Warschau-Wien	—	5	61 1/2	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 3/4	bz
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4 1/2	91	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	69 1/2	bz
do. II. Em.	5	72 3/4	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	—	B
do. II.	4 1/2	93	bz
do. III.	3 1/2	77 1/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77	G
do. IV.	4 1/2	93	B
do. V.	4 1/2	92 1/2	bz
do. VI.	4 1/2	90 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4 1/2	—	G
do. Dort.-Soest I	4	82	bz
do. do. II.	4 1/2	92	bz
Berlin-Anhalt	4	—	B
do.	4 1/2	96	B
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 3/4	G
do. II. Em.	4	89 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86	B
do. C.	4	86	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 3/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	95 3/4	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	92	bz
Cöln-Minden	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	—	G
do. III. Em.	4	83 1/4	bz
do. do.	4 1/2	93 1/4	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	82 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 3/4	bz
do. III. Em.	4 1/2	87	bz
do. IV. Em.	4 1/2	85 1/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	80 1/4	B
Lemberg-Czernow	5	68 1/2	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	95 3/4	G
do.	4 1/2	94 1/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/2	bz
do.	4 1/2	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	G
do. II.	4	85 1/4	bz
do. conv. I. II.	4	87 3/4	G
do. III.	4	84 5/8	bz
do. IV.	4 1/2	95	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	bz
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3 1/2	—	bz
do. C.	4	86 1/4	bz
do. D.	4	86 1/4	bz
do. E.	3 1/2	77 5/8	bz
do. F.	4 1/2	93 1/4	G
do. G.	4 1/2	—	B
Oesterr.-Französisch	3	246	B
do. neue	3	234	B
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	bz
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/4	bz
do. 1862	4 1/2	91 1/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	bz
do. II.	4 1/2	93 1/8	G
Mosko-Rjäsan	5	84 3/4	G
Rjäsan-Kozlow	5	77 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	90	G
Schleswigsche	4 1/2	90 1/8	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	B
do. III.	4 1/2	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	211	bz
Thüringer	4	88 1/2	G
do. III.	4	88 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	—	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 5/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	97 1/8	bz
do. do.	4	89 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 1/4	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	79 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/2	bz
do.	4 1/2	97 1/4	bz
do.	3 1/2	80	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/8	bz
do. neue	4	87 3/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	G
do.	4	83 1/4	bz
do.	4 1/2	90 1/2	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/4	bz
do. neue	4	87 1/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	85 3/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	B
do. neue	4	82 5/8	bz
do. neueste	4	83	bz
do.	4 1/2	90 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91 1/2	bz
Pommersche	4	90 3/4	bz
Posensche	4	89 3/4	B
Preußische	4	90 3/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	bz
Sächsische	4	91	G
Schlesische	4	91 3/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/8	G	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R.	99 2/3 bz	Napoleons	5 13	B	Gold p. Zollpf.	466 1/2	G
Oest.Nt. öst.W.	81 7/8 G	Louisd'or	112	G	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bankn.	84 1/8 bz	Sovereigns	6 24 1/8	G	Silber	29 25	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	92	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97 3/4	G
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/4	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	94	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48	B
Sächsische Anleihe	5	104 1/8	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	45	G
„ National-Anl.	5	52 5/8	bz
„ 1854er Loose	4	57 1/2	G
„ Credit-Loose	—	67	G
„ 1860er Loose	4	65 3/4	bz
„ 1864er Loose	—	39 1/4	G
„ 1864er Sb.-A.	5	59	G
Italienische Anleihe	5	45 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 7/8	bz
do. 1864 engl.	5	86 1/2	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98 3/4	bz
do. 1866	5	92 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 1/4	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 5/8	G
Amerikaner	6	75 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/2	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150 5/8	G
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 3/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 1/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 1/3	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92 5/8	bz
do. 3 Mon.	7	91	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159 1/2	G
„ Handels-Ges.	8	4	107 1/2	B
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	79	G
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90 1/2	G
Bremen	8	4	116	B
Coburg, Credit-	4	4	75	G
Danzig	8	4	110 1/2	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	78 3/4	G
„ Zettel-	4	4	95 3/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	G
„ Gas-	11	5	152	bz
„ Landes-	7 1/2	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	103 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	126	bz
Genf, Credit-	0	4	24 5/8	bz
Gera	7 2/3	4	102 1/4	B
Gotha	5	4	92 3/4	B
Hannover	5 1/5	4	77	B
Hörder Hütten-	—	5	109 1/2	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 1/2	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	83 1/2	G
Luxemburg	6	4	80	B
Magdeburg	5	4	89	B
Meiningen, Credit-	6	4	89 1/4	G
Minerva Bergw.-	0	5	29 1/4	bz
Moldau, Credit-	0	4	15	B
Norddeutsche	8 1/2	4	115 3/4	G
Oesterreich, Credit-	5	5	70 1/2	bz
Phönix	—	5	104	B
Posen	7 1/2	4	99 1/8	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	149	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	92 1/2	bz
Rostocker	7	4	110 1/2	G
Sächsische	6 3/4	4	101 3/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 3/4	B
Thüringen	4	4	64 3/4	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/4	B
Weimar	4 1/4	4	82 1/8	G

Termine vom 14. bis incl. 19. October.

In Subhastationssachen.

14. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Das dem Kaufmann J. C. Rohloff gehörige, zu Born belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
14. Kr.-Ger.-Comm. Grimmen. Bauerhof Nr. 4 des Bauerhofsbesitzers Herm. Utz zu Segebadenhau.
14. Kr.-Ger.-Comm. Franzburg. Das dem Fuhrmann Heldt in Richtenberg gehörige, dort in der Wasserthorstraße sub C. Nr. 145 belegene Grundstück.
15. Kr.-Ger. Greifswald. Der zu Neuendorf bei Grimmen sub Nr. 8 belegene, zur Konkursmasse des Riemermeisters Schütt gehörige Bauerhof
15. Kr.-Ger. Stralsund. Neuer Termin zum Verkaufe des zum Nachlaß des Drechsler-Altermanns Schmidt gehörigen, in der Böttcherstraße sub Littr. B. Nr. 94 gehörigen Grundstücks.
16. Kr.-Ger. Stralsund. Büdnergrundstück des Heinrich Streiffert zu Neu-Zarrendorf.
16. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Das dem Müllermeister Fr. Fischer gehörige, zu Damgarten in der Bartherstraße sub Nr. 99 C. belegene Grundstück.
17. Kr.-Ger. Colberg. Halbbauerhof der Büdner Albert Schultz'schen und Aug. Raasch'schen Eheleute, Nr. 52 zu Gr.-Jestin, taxirt 5425 Rtl. 5 Sgr.
18. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Die dem Schmiedemeister Berg gehörige, zu Born belegene Schmiede nebst Acker, Wiesen rc.
19. Kr.-Ger. Stargard. Das dem Bäckermeister Carl Ludw. Eduard Witte gehörige, in der gr. Wallstraße Nr. 25 daselbst belegene Grundstück, tax. 3130 Rtl. u. die zum Nachlasse des Arbeiters Christ. Fr. Rollenhagen gehörigen Häuser, Nr. 10 der Wockenstraße u. Nr. 4 der Mühlenstraße, taxirt resp. 859 Rtl. und 664 Rtl.
19. Kr.-Ger.-Comm. Franzburg. Das zur Fischhändler Joachim Burmeister'schen Konkursmasse gehörige, zu Franzburg in der Kirchstraße sub Nr. 134 belegene Haus nebst Zubehör.
19. Kr.-Ger. Bergen. Das zum Nachlaß des Müllers Murswieck zu Poseritz gehörige Wohnhaus, die Windmühle rc., taxirt 2054 Rtl. 20 Sgr.

In Konkurssachen.

16. Kr.-Ger. Anclam. Termin zur Verhandlung u. Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kürschnermeisters Friedrich daselbst.
17. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Klempnermeisters Louis Gundlach; zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Hutmachers und Händlers Louis Schubert und Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Tabacks- und Cigarrenhändlers Adolph Zesch hier.
17. Kr.-Ger. Stolp. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Gust. Masch, Inhaber der Handlung Franz Gruhnau Nachf. das.
19. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Gastwirthes und Posthalters Hein. Roll das.
19. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns u. Uhrmachers Otto Trieglaff das.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Dähn mit dem Pastor Herrn Otto (Güttin—Samtens).

Verehelicht: Herr Lehrer W. Bader mit Frl. A. Liebe (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Oberstlieutenant Petzel (Garz a. O.). — Herrn H. Großmann (Loitz). — Eine Tochter: Herrn C. Gutzmann (Stettin).

Gestorben: Frau Louise Weipert geb. Kohn (Stettin). — Frau Sophie Charl. Steffens geb. Schulz (Stralsund).

Stettin, den 9. Oktober 1867.

Amtsblatts-Bekanntmachung.

In Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 22. v. M., betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 sowie auf den Grund der §§. 17 und 28 der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 hat der Herr Minister des Innern bestimmt, daß die Wahl der Wahlmänner am 30. d. M. und die Wahl der Abgeordneten am 7. November d. J. stattfinden soll. Durch §. 1 des Gesetzes, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten, vom 27. Juni 1860 und das diesem Gesetze beigefügte Verzeichniß (Gesetz-Sammlung pro 1860, Seite 357 und 367) ist der Regierungsbezirk Stettin in sechs Wahlbezirke eingetheilt, und sind durch dieses Gesetz zugleich die Wahlorte und die Zahl der in jedem Bezirk zu wählenden Abgeordneten festgestellt. Die Wahl-Kommissarien für die einzelnen Wahlbezirke sind von uns auf Grund des §. 26 der Verordnung vom 30. Mai 1849, wie folgt, ernannt:

I. Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Demmin, Anklam, Usedom-Wollin und Ueckermünde. Wahlort: Anclam; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: drei; Wahlkommissarius: der Landrath von Oertzen in Anclam.

II. Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Randow und Greifenhagen. Wahlort: Greifenhagen; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; Wahlkommissarius: Landrath Coste in Greifenhagen.

III. Wahlbezirk, die Stadt Stettin umfassend. Wahlort: Stettin; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: Einer; Wahl-Kommissarius: Bürgermeister Sternberg in Stettin.

IV. Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Pyritz und Saatzig. Wahlort: Stargard in Pomm.; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; Wahlkommissarius: Landrath v. Waldow zu Stargard in Pomm.

V. Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Naugard und Regenwalde. Wahlort: Naugard; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; Wahlkommissarius: der Landrath, Geheime Regierungsrath v. Bismark zu Naugard.

VI. Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Greifenberg in Pomm. und Cammin. Wahlort: Greifenberg in Pomm.; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; Wahlkommissarius: der Landrath von der Marwitz zu Greifenberg in Pomm.

Die Wahlvorsteher (§. 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849) haben die Urwahl-Protokolle nach abgeschlossener Wahl ungesäumt in Gemäßheit des §. 20 des Wahlreglements vom 23. v. M. an die betreffenden Wahlkommissarien zu befördern.

Königl. Regierung; Abtheilung des Innern.
gez. **Bredoreck.**

Stettin, den 12. October 1867.

Bekanntmachung.

Gemäß Bestimmung des Herrn Ministers des Innern ist für die bevorstehende Abgeordnetenwahl der Termin für die Wahl der Wahlmänner auf den 30. d. Mts., der Termin für die Wahl der Abgeordneten auf den 7. November cr. festgesetzt.

Mit Bezug darauf bringen wir nachstehendes Tableau über die Eintheilung und Regulirung der Urwahlbezirke in hiesiger Stadt zur Kenntniß der Einwohnerschaft.

1. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Paradeplatz Nr. 24—36.
Gr. Wollweberstraße Nr. 1—16.
Gr. Wollweberstraße Nr. 56—70.
Kleine Wollweberstraße Nr. 1—8.

2. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Louisenstraße Nr. 1—28.
Roßmarkt Nr. 1—19.

3. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Königsplatz Nr. 1—5.
Am Königsthor Nr. 1—3.
Fort Wilhelm Nr. 1.
Fort Leopold Nr. 1.
Gartenhaus in den Anlagen.
Kleine Domstraße Nr. 1—26.
Große Domstraße Nr. 1—27.
Marienplatz Nr. 1—4.
Roßmarktstraße Nr. 1—4.

4. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Roßmarktstraße Nr. 5—18.
Pelzerstraße Nr. 1—31.

5. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Fuhrstraße Nr. 1—29.
Johanneshof 1—6.
Schweizerhof Nr. 1—5.
Königliches Schloß.
Kl. Ritterstraße Nr. 1—4.
Gr. Ritterstraße Nr. 1—8.

6. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Königsplatz Nr. 6—14.
Petrikirchenstraße Nr. 1—12.
Klosterhof Nr. 1—28.
Frauenstraße Nr. 1—6 und 53.
Am Frauenthor Nr. 1—6.

7. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Junkerstraße Nr. 1—13.
Bollwerk Nr. 1—33.
Kl. Oderstraße Nr. 5—17.

8. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Baumstraße Nr. 1—35.
Fischerstraße Nr. 2—19.

9. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Fischerstraße Nr. 1 und 20—22.
Petersilienstraße Nr. 1.
Krautmarkt Nr. 1—11.
Mittwochstraße Nr. 1—25.
Fischmarkt Nr. 1—9.
Kl. Oderstraße Nr. 1—4 und 18—23.

10. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Hühnerbeinerstraße Nr. 1—15.
Neuen Markt Nr. 1—10.
Gr. Oderstraße Nr. 1—37.
Hagenstraße Nr. 1—8.

11. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Frauenstraße Nr. 7—52.

12. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Heumarkt Nr. 1—21.
Schuhstraße Nr. 1—31.
Beutlerstraße Nr. 1—19.

13. Wahlbezirk (6 Wahlmänner)
Heumarktstraße Nr. 1—5.
Langebrückstraße Nr. 1—8.
Königsstraße Nr. 1—18.
Splittstraße Nr. 1—12.
Mönchenbrückstraße Nr. 1—6.
Reifschlägerstraße Nr. 1—20.

14. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Schulzenstraße Nr. 1—47.
Kohlmarkt Nr. 1—20.
Aschgeberstraße Nr. 1—9.

15. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Bollwerk Nr. 34—38.
Militair-Waschhaus.
Klosterstraße Nr. 1—6.
Am Heiligengeistthor Nr. 1—4.
Heiligegeiststraße Nr. 1—11.
Rosengarten Nr. 36—51.

16. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Rosengarten Nr. 52—77.
Papenstraße Nr. 7—18.
Breitestraße Nr. 18—34.

17. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Breitestraße Nr. 35—71.
Jakobikirchhof Nr. 1—9.
Mönchenstraße Nr. 1—22.

18. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Papenstraße Nr. 1—6.
Mönchenstraße Nr. 23—39.
Gr. Wollweberstraße Nr. 17—35.

19. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Paradeplatz Nr. 1—23 und 37—58.
Hauptwache.
Wallgasse Nr. 1.
Berliner Thor Nr. 1 und 2.
Breitestraße Nr. 1—17.
Passauerstraße Nr. 1—5.

20. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Rosengarten Nr. 1—35.
Magazinstraße Nr. 1 und 2.
Grüne Schanzstraße Nr. 1—6.

21. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Grüne Schanzstraße Nr. 7—13.
Lindenstraße Nr. 1—3 und 28—30.
Victoriaplatz Nr. 1—8.
Johannisstraße Nr. 1—4.
Schulstraße Nr. 1—4.
Albrechtsstraße Nr. 1—8.

22. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Wilhelmsstraße Nr. 9—18.
Lindenstraße Nr. 4—13a und 22—27.
Carlsstraße Nr. 1—10.
Charlottenstraße Nr. 1—3.
Mauerstraße Nr. 1—3.
Kirchplatz Nr. 1—5.

23. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Elisabethstraße Nr. 1—12.
Neue Wallstraße.

24. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Wilhelmsstraße Nr. 1—8.
Friedrichsstraße Nr. 1—10.
Lindenstraße Nr. 14—21.
Artilleriestraße Nr. 1—6.
Steuer-Gebäude am neuen Thor.

25. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Bergstraße Nr. 1—10.
Mühlenthorstraße Nr. 1—3.
Am Mühlenberg Nr. 1—12.
Oberwiekstraße Nr. 1—39 und 66—90.

26. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Oberwiekstraße Nr. 40—65.
Fürstenstraße Nr. 1—4.
Janotts Baustelle.
Galgwiese Nr. 1—20.
Jungfernberg.
Piepenwerder.
Polls Wiese.

27. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Galgwiese Nr. 21—35.
Am Bäckerberg Nr. 1—5.
Auf dem Bäckerberg Nr. 1—8.
Fort Preußen Nr. 1—32.

28. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Pommerensdorferstraße Nr. 1—27.
An der Chaussee Nr. 1—8.
Verbindungsstraße Nr. 1—6.
Straße an der Apfelallee Nr. 1—13.
Am schwarzen Damm Nr. 1—10.
Städtische Wasserleitungs-Anstalt.
Am Zieglergraben.

29. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Bleichholm Nr. 1—4.
Am Schlachthause Nr. 1—2.
Schiffsbaulastadie Nr. 3—28.
Parnitzerstraße Nr. 1—2.
Vor dem Ziegenthor Nr. 1—15.
Waldows Hof.
Bodenberg.

30. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Schiffsbaulastadie Nr. 1 und 2.
Speicherstraße Nr. 1—35.
Große Lastadie Nr. 49—66.

31. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Große Lastadie Nr. 34—48 und 67—82.
Zachariasgang Nr. 1—7.
Schwarzer Gang Nr. 1 und 2.

32. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Gertrudkirchhof Nr. 1—7.
Gr. Lastadie Nr. 21—33 und 83—89.

33. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Gr. Lastadie Nr. 1—20 und 90—103.
Parnitzufer Nr. 3 und 4.
Am Parnitzthor Nr. 1 und 3b.
Vor dem Parnitzthor.
Blockhaus.
Zollhaus.

34. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Wallstraße Nr. 1—19.
Kundschafts Hof.
Kirchenstraße Nr. 1—16.

35. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Wallstraße Nr. 20—42.
Pladrinstraße Nr. 1—21.
Zimmerplatz Nr. 1 und 2.
Sellhaus-Bollwerk Nr. 1.

36. Wahlbezirk (3 Wahlmänner).
Silberwiese.
Holzstraße Nr. 1—26.
Hof von Hinsch u. Picht.
Hof von Fraude.
Hof von Masche.
Wiesenstraße Nr. 2—13.
Marienstraße Nr. 1.
Siedereistraße Nr. 3—12.
Eisenbahnstraße Nr. 1—8.
Wasserstraße Nr. 3—7.
Masche's Insel.
Hinter der Eisenbahnbrücke.
Eisenbahn-Güter-Expedition.
Hof von Zimmermeister Schulz.
Hof von Kaufmann Mü er.
Hof von Kaufmann Krüger.
Hof von Kaufmann Klemm.
Eisenbahnwärterbuden Nr. 134—136.
Mose's Wiese

37. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Alt-Torney Nr. 1—32
Neu-Torney.
Alleestraße Nr. 1—10.
Turnerstraße Nr. 1—9 und 21—26.
Grünstraße Nr. 1—7 und 23—28.
Pionnirstraße Nr. 1.

38. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Neu-Torney.
Turnerstraße Nr. 10—20.
Querstraße Nr. 1—8.
Grünstraße Nr. 8—22.
Kreckowerstraße Nr. 1—13.
Juden-Kirchhof.
Charlottenthal Nr. 1—2.
Friedrichshof mit Ernestinenhof.

39. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Unterwiek Nr. 1—56.
Vor dem Königsthor am Wege nach Grünhof.
Birken-Allee.
An der Chaussee nach Grabow.
Petrihof.
Mühlenstraße Nr. 1—12 und 20—31.
Gartenstraße Nr. 1—20.
Pölitzerstraße Nr. 1—8 und 32—37.

40. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Nemitzerstraße Nr. 1—6.
Mühlenstraße Nr. 13—19.
Grenzstraße Nr. 1—19.
Taubenstraße Nr. 5—7.
Schulgang Nr. 1—4.
Kurzestraße Nr. 1—3.

41. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
Pölitzerstraße Nr. 9—31.
Elisiumstraße Nr. 1—5.
Zabelsdorferstraße Nr. 1—21.
Langengarten.
Feldstraße Nr. 1—5.

42. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
1. Militair-Wahlbezirk.
1. Artillerie-Inspection.
2. Artillerie-Brigade.
Gendarmerie-Brigade.
Artillerie-Depot.
Feld-Artillerie-Regiment.
Festungs-Artillerie-Regiment.
Pionnier-Bataillon.
Landwehr-Bataillon Stettin.
Garde-Landwehr-Bataillon.
Fortification.

43. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
2. Militair-Wahlbezirk.
Kommandantur.
Intendantur.
5. Infanteri-Brigade.
3. Cavallerie-Brigade.
1. Bataillon Grenadier-Regiments
2. Bataillon do.
Füselier-Bataillon do.

44. Wahlbezirk (6 Wahlmänner).
3. Militair-Wahlbezirk.
3. Division.
6. Infanterie-Brigade.
Strafabtheilung.
1. Bataillon 14. Regiments.
2. Bataillon do.
Füselier-Bataillon do.

Der Magistrat.
gez. **Sternberg.**

Stettin, den 11. October 1867.

Bekanntmachung!

Die Stadt **Johann Georgenstadt** im Königreich Sachsen, im Erzgeb rge belegen, ist am 19. v. M. durch eine verheerende Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt und ihre Einwohnerschaft, deren Beschäftigung hauptsächlich in Spitzenklöppelei besteht, dadurch in die drückendste Noth versetzt worden. Ueber 30 Personen sind verunglückt, und von den 3700 Einwohnern der Stadt sind mehr als 3000 obdachlos geworden. Zur durchgreifenden Linderung dieser Noth bedarf e, um so schleunigerer Hülfe, als im Gebirge schon mit dem Monat September die rauhere Jahreszeit begonnen hat. Nicht nur die Ausdehnung des Unglücks, sondern auch die Rücksicht auf die durch das neue Bundesverhältniß begründete Gemeinsamkeit der Interessen der gesammten Norddeutschen Bevölkerung fordern dringend dazu auf, den nothleidenden Einwohnern der abgebrannten Stadt thatkräftig beizustehen.

Wir richten daher an unsere Mitbürger die ergebenste Bitte, durch Geldspenden die so schwer Heimgesuchten zu unterstützen. Unsere Kämmerei-Kasse ist angewiesen, die Beiträge anzunehmen, und werden wir dieselben demnächst an die zur Empfangnahme beauftragte Königliche Regierungs-Hauptkasse zur weiteren Uebersendung abführen.

Bis heute sind die folgenden Beiträge abgegeben:
G. B. 1 Rthl. S. 1 Rthl. Busse 1 Rthl. Btw. 1 Rthl. C. F. Weinreich 3 Rthl. Th. L. 5 Rthl. H. L. 1 Rthl. E. G. L. 1 Rthl. C. W. Cemp 5 Rthl. Aschof 1 Rthl. Hofschmiedemeister Dreyer 1 Rthl. C. H. 1 Rthl. A. N. 1 Rthl. 5 Sgr. Ungenannt 1 Rthl. R. G. 10 Rthl. Lehrer W. 1 Rthl. P. 2 Rthl. H. B. und C. B. 7 Sgr. 6 Pf. J. S. Wende 1 Rthl. L. Gott segne diese kleine Gabe 1 Rthl. Kaufmann A. H. 5 Rthl. C. M. 5 Rthl. A. H. 1 Rthl. J. B. 15 Sgr. C. F. 3 Rthl. R. 1 Rthl. F. S. und E. S. 2 Rthl. N. Z. Lübzin 20 Sgr.

Der Magistrat.
Sternberg.

Lehrer.

Für die hiesige Realschule I. Ordnung wird zu Ostern k. J. ein Lehrer gesucht, welcher den Unterricht in der Mathematik und Physik in Prima ertheilen kann. Gehalt 700 Thaler.

Schleunige Meldungen nimmt entgegen

Der Director Dr. Stahlberg.

Hagen (Westfalen), 11. October 1867.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Dannenberg & Dühr,
Buch- u. Musikalienhandlung
in
Stettin, Breitestraße Nr. 26 und 27
(Hôtel du Nord),
empfiehlt ihre günstigen Abonnementsbedingungen für Hiesige und Auswärtige. Das Institut i t in klassischen, wie in anderen Werken reich assortirt.
Prospecte auf Verlangen gratis.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in **Stettin** in

Léon Saunier's Buchhandl.

Gewarnt *wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die* Original-Ausgabe von Laurentius *und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.*

LAURENTIUS

Sonnabend, den 19. dieses Monats,
beginnt die 4. Klasse
Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
zu Berlin,
zu welcher **Antheil-Loose** von $1/1 - 1/64$ zu meinen bekannten festen Preisen empfehle.

Max Meyer, gr. Domstr. 13.

Die bedeutenden Gewinne, welche wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Platze bekannt.

Der rasche Verkauf der von mir jüngst offerirten **Mailänder Prämien-Obligationen,** deren Ziehung erst am 16. December wieder stattfindet, veranlaßt mich, nunmehr auch

Freiburger 15 Frcs.-Prämien-Anleihen

zu offeriren, die ich pro

Original-Obligation mit 4 Thlr. 7½ Sgr.

verkaufe.

Diese Obligationen erhalten Gewinne von Frcs. 60000, 50000, 40000, 35000, 32000, 30000, 25000, 20000, 16000, 15000 u. s. w.

Nächste Ziehung den 15. d. M.

Auch diese, wie alle Obligationen, sind **nicht mit Lotterie-Loosen zu vergleichen,** da solche nach beendeter Ziehung werthlos werden, während **nach obiger Ziehung diese Obligationen dennoch ihren Werth behalten, indem jährlich 6 Ziehungen stattfinden, wozu fernere Zahlungen nicht mehr geleistet werden,** und jede Obligation wenigstens zum Nominalpreise gezogen werden muß, daher stets bei jedem Bankhause wieder verkauft werden kann.

Auch diese Obligationen eignen sich vorzüglich zu Geburtstags- und Pathengeschenken.

Max Meyer, große Domstraße 13.



Bock-Auction
zu Bauer bei Lassau,

am 1. November d. J., Morgens 11 Uhr, über 1½jährige, reichwollige Kammwollböcke. Auf Verlangen stehen Fuhrwerke auf dem Bahnhof Buddenhagen zur Abholung bereit.

A. Holsten.



A. Tœpfer,
I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung
einer
Musterküche.

Preisbücher franco.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung
von
Moritz Jessel,
Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren **Seminar-Gebäude,**
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von **gediegenster** Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung **reellster Bedienung,**
zu außerordentlich billigen Preisen.

Feuergeräthe,
Ofenvorsetzer, Geräthsständer, Koaks- u. Aschkasten, Pocher, Zange, Schippe u. Haken,
in größter Auswahl zu soliden Preisen offeriren

Moll & Hügel.

Die monatliche Versammlung des hiesigen
Enthaltsamkeits-Vereins
findet Montag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Die
täglichen Gewinnlisten
zu der am 19. October beginnenden 4. u. letzten Klasse der **136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie** erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage. — Abonnements bei Franco-Zusendung nach außerhalb 1 Rthl. 5 Sgr. — Franco-Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

H. C. Hahn, Berlin,
Ritterstraße 84,
Herausgeber d. tägl. Gewinnlisten d. Königl. Pr. Klassen-Lotterie.

Englische Suppen-Biscuits,
ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

Engl. Biscuit-Pulver
als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes **Nahrungsmittel** für Kinder empfehlen

Gebr. Miethe,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

BAZAR
für Artikel, welche sich vorzugsweise
zu
Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken
eignen.
A. Töpfer
II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

---

600 schöne eschene
Getreide-Schaufeln
verkaufe ich diesen Jahrmarkt zu dem billigen Preise von 15 Sgr. pro Stück.

F. Kahl aus Berlin.

Künstliche Zähne und Gebisse
in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

L. Hartwig, Uhrmacher,
Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 36.

Meine Sommerwohnung auch im Winter benutzend, bitte ich meine geehrten Stettiner wie auswärtigen Geschäftsfreunde, mich auch ferner mit ihren werthen Aufträgen zu beehren. Bestellungen nehme per Stadtpost an, und werde dieselben pünktlich, mit gewohnter Sorgfalt effectuiren. Meiner geehrten Nachbarschaft wie Umgegend offerire ein Lager aller Arten gangbarer Uhren zu soliden Preisen. Reparaturen an Uhren und mechanischer Arbeit werden reell und unter Garantie angefertigt.

Stettin, Pölitzerstraße 36, neben der Post.

Russische Bettfedern und Daunen in $1/1$, $1/2$ u. $1/4$ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Zwei elegante mahagoni Fenstertritte, das **Stück 2 Thlr.,** eine Fußwanne, Porzelan-Blumentöpfe sind zu verkaufen Roßmarktstr. Nr. 4, 3 Tr.

Eichen- und Fichten-Nutzholz für Böttcher
offerirt

Carl Rothenberg,
Holzhof am grünen Graben.

Eine von Stettin nach Damm, links unmittelbar am Wege zwischen dem Block- u. Zollhause belegene, ca. 9 Morgen große Wiese, unter Nr. 294 a u. b der Magistrats-Karte, ist zu vermiethen.

Näheres bei **Wald,** Marienplatz 4.

Violinunterricht
nach **L. Spohr's** Methode.
W. Haack,
Heumarkt 8.

Beste Qualität von fr Austern im
Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 13. October 1867.
Der letzte Trumpf.
Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.
Hierauf: **Tanz.**
Die Verlobung bei der Laterne.
Operette in 1 Akt von Offenbach.
Sodann: **Tanz.**
Flotte Bursche.
Komische Operette in 1 Akt von J. Braun. Musik von F. v. Suppé.

Montag, den 14. October 1867.
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Vermiethungen.

Neu-Tornei, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung zum 1. November zu vermiethen.

Roßmarkt Nr. 4
ist der große elegante Laden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Schulamtspräparande sucht bei kleinen Kindern sogleich eine Hauslehrerstelle und wird empfohlen durch den Superintendenten Herrn Oelgarte in Löcknitz.

Für ein freundliches Ladengeschäft und zur Unterstützung der Hausfrau wird ein achtbares zuverlässiges junges Mädchen zum 1. November gesucht. Offerten werden unter L. erbeten.

Ein tüchtiger Bodenmeister wird sofort verlangt Lindenstraße Nr. 4, 1 Tr. hoch